

# Wenn klassischer Sopran auf Powerchords trifft

Konzert: Dusterlust überzeugt mit Auftritt im Miltenberger Beavers – Aufstrebende Band setzt in Songtexten klare Zeichen gegen Rassismus

MILTENBERG. Glasklarer, erhaben ershallender Sopran-Gesang und harte Powerchords – passt das zusammen? Ja: Dass diese Mischung aus klassischen und metallisch-rockenden Elementen hervorragend funktioniert, stellte die Gruppe Dusterlust bei ihrem Konzert am Donnerstagabend im Beavers unter Beweis.

Von Beginn an nutzte Dusterlust ihr breit gefächertes Instrumentarium gekonnt aus und bestachen durch hohe spielerische Klasse und virtuose Einfälle. Eröffnet wurde das Konzert mit »Spaceflight«, das wiederum durch ein atmosphärisches Keyboard-Intro eingeleitet wurde. Nach und nach setzten melodiose Gitarren ein, langsam steigerte sich die Nummer, einem gut angelegtem Spannungsbogen folgend, bis zu einem mit satten Metal-Riffs versehenen Song. Dieser war mit abwechslungsreichen Schlagzeugfills versetzt, kurze Gitarrensolis sorgten für das i-Tüpfelchen.

## Intonationssicher

Über diesem fein arrangiertem Grundkonstrukt thronte Rumpels Stimme, welche hier erstmals und bei jeder weiteren Nummer des Abends, mit unerschütterlicher



Sopranengesang und kernige Gitarrenriffs: Die Band Dusterlust bei ihrem Auftritt im Miltenberger Beavers. Foto: Marco Burgemeister

Intonationssicherheit und Ausdrucksstärke glänzte. Ein ausgewogener Gegenpol zu dem stellenweise eine knackige Härte aufweisenden, aber immer geschickt und ideenreich angelegtem instrumentalen Fundament. Ein Drumsolo beschloss den »Weltraumflug«.

Es folgte ein facettenreiches Konzert, bei dem auch zahlreiche ruhige Klänge immer wieder Einzug in die Songs fanden. Das bewusst schleppend und vertrackt

angelegte »Kaleidoscope« fiel durch seine akzentuierte Rhythmik auf, während die hellen Gesangslinien der Sängerin erneut für Gänsehaut sorgten. Weiter lieferte die Band hier ein Paradebeispiel für eine geglückte Symbiose aus technischem Anspruch und Eingängigkeit.

Immer wieder ließen mitreißende, doppelläufige Gitarrenpassagen von Heiko Seibert und Greul aufhorchen. »Social War« bescherte mit Philip Seiberts tie-

fen, dunklen Vokallinien einen Klasse Gegenpol zu Rumpels Sopranstimme, ruhige, träumerisch ausgebreitete Passagen lockerten den Song auf. Überhaupt ein Stilmittel der Band, ihre Kompositionen sowohl mit ganz sanften, getragenen und kräftig nach Vorne gehenden Abschnitten zu versehen. Dies sorgte immer wieder für Überraschungen und Momente zum Staunen.

Mehr als einmal setzte die äußerst sympathisch auftretende

## Dusterlust: Die Musiker

Gesang: Regina Beatrix Rumpel  
E-Gitarre, E-Bass: Heiko Seibert  
E-Gitarre: Michel Greul  
Schlagzeug, Keyboards, Gesang: Philip Seibert  
Die Mitglieder stammen aus Lützelbach, Rodgau und Rai-Breitenbach. (red)

Band noch klare Zeichen gegen Rassismus, dem Thema war dann auch die Nummer »Next Level Racism« gewidmet. Sauber hielt die Frontfrau bei stimmlichen Lautmalereien die Töne, während ihre Mitmusiker auf frische Melodien setzte.

Balladeske Töne bei »Paradise« machten den Titel zum Programm, immer wieder durch kurze, kontrastreiche härtere Gitarren unterbrochen, bevor wieder leise Grundstimmungen das Zepter übernahmen. Das überragende »Moor« bündelte nochmals alle Stärken von »Dusterlust«, bevor die finale Zugabe zufriedene Fans zurückließ. Fazit: Eine aufstrebende Band mit ganz eigener Note, die sicher noch viel von sich hören lassen wird. Marco Burgemeister

MIL04

Main Echo 21.05.16

## When classical Soprano meets Powerchords (Main Echo; May 21, 2016)

### Concert: DusterLust convinced with concert in Miltenberger Beavers - Emerging band takes a clear stand against racism in their lyrics

*Crystal-clear, sublime resounding soprano vocals and hard powerchords - they go together? Yes: That this mixture of classic and metallic-rock elements works well; the band DusterLust proofed it at their concert on Thursday night in the Beavers.*

From the outset DusterLust used its broad range of instruments clever and bribed by high musicianship and virtuoso incursions. The concert was opened with "Spaceflight", which in turn was initiated by an atmospheric keyboard intro. Gradually melodious guitars began, the track slowly increased, following a well landscaped tension, up to a song provided with rich metal riffs. This was mixed with varied drum fills and short guitar solos for the finishing touch.

### Intonation Safe

Above this finely arranged basic construct enthroned Rumpel's voice, which shone for the first time and at any other point of the evening with unwavering intonation and expressiveness. A balanced counterpoint to the places having a crunchy hardness, but with an always cleverly and imaginatively laid out instrumental foundation. A drum solo terminated the "space flight".

This was followed by a multi-faceted concert where numerous peaceful sounds always found its way into the songs. The deliberately slow and intricate scaled "Kaleidoscope" stood out by its accented rhythm, while the bright vocals of the singer once more produced goosebumps. Further herein, the band supplied a prime example of a successful symbiosis of technical requirement and catchy tunes.

Again and again, rousing double-guitar passages from Heiko Seibert and Greul were attracting attention. Philip Seibert's deep, dark vocal lines in "Social War" brought in a great counterpoint to Rumpel's soprano voice, quiet, dreamily outspread passages eased the song. Overall a stylistic device of the band, to provide their compositions with both: very gentle, solemn and vigorously, demanding passages. This repeatedly ensured surprises and moments to marvel.

More than once the extremely sympathetic occurring band set clear statements against racism, the number "Next Level Racism" was also dedicated to this issue. Neatly the frontwoman kept the tones with vocal onomatopoeia, while their fellow musicians relied on fresh melodies.

Balladic tones in "Paradise" made the title for program, several times interrupted by short, high-contrast heavier guitars before softly prevailing moods took over the reins again. The superior "Moor" bundled again all strengths of "DusterLust" before the final addition that left satisfied fans. **Conclusion:** An aspiring band that has a very own note, of which we will certainly hear a lot in the future. (Marco Burgemeister, Translation by DusterLust)